

Zwei deutsche Dichter, die Ihr Interesse verdienen

Demnächst erscheinen:

②

Sonne und Schild

Kriegsgefänge und Gedichte von
Walter Flex

124 Seiten Oktav — Preis elegant geb. M. 1.50

Vor dem großen Kriege kannten nur kleine Kreise den jungen Walter Flex als einen Lyriker von Innigkeit und Gedankenreichtum, als einen Dramatiker von Bühnenwirksamkeit und vaterländischem Gehalt; dann auf einmal, als von der Westfront die stählerne Stimme seiner Kriegsgedichte zu uns herklang, war sein Name in aller Munde: die Ordensauszeichnung, die er vom Kaiser erfuhr, gab nur der allgemeinen Schätzung und Liebe Ausdruck, die er sich bereits erworben hatte. In der Gedichtsammlung „Sonne und Schild“ begegnet uns der kriegerische und der friedliche Lyriker, hier lernen wir den Gefühls- und den Gedankendichter kennen, und wenn wir uns den Band zu eigen gemacht haben, steht ein deutscher Mann, ein deutscher Dichter, Denker und Vaterlandsherold vor uns, würdig des Volkes, das einen Körner, Rückert, Uhland und Liliencron hervorgebracht hat. Wenn es irgendwo schon eine Dichtung gibt, die aus dem gewaltigen Kampf der Gegenwart hinüberdeutet in den versöhnlichen Frieden einer deutschen Zukunft voller Kraft und Selbstbewußtsein, so finden wir sie in dem Gedichtbuch von Walter Flex. Es ist ein Buch, in dem sich brausendes Gegenwartsleben zusammenfindet mit feuriger Sehnsucht und seliger Harmonie des Fühlens, Denkens und Wollens.

Fliege, du Adler!

Deutsche Lieder von
Otto Riemasch

88 Seiten Oktav — Preis in gediegener Ausstattung M. 1.—

Der Dichter, der hier in ernster, heiliger Zeit dem Vaterlande seine ausgereifte Gedichtsammlung darbringt, ist in der Literatur kein Unbekannter mehr. Ein Sohn Masurens, früh verwaisst, unter den Augen seines väterlichen Freundes Felix Dahn und einer kunst sinnigen Verwandten in Weimar aufgewachsen, veröffentlichte er schon in jungen Jahren seine ersten Gedichte und bald darauf zwei Dramen, die sich der warmen Förderung Erich Schmidts erfreuten. Eine Frucht jahrelanger journalistischer Tätigkeit in fremden Ländern, namentlich aber auf dem Balkan im Jahre 1912, war das Werk „Krieg, eine Symphonie in Versen“, ein vorahnendes Spiegelbild der gegenwärtigen Erlebnisse. Aus ihnen selbst, aus ihren Sorgen und Hoffnungen, ihrer beispiellosen vaterländischen Erhebung, ihrer Hingabe und Aufopferung, ihrem heiligen Zorn und ihrer gesammelten Andacht für alles, was deutsch ist, schöpft die neue Sammlung. Alle diese Gedichte sind in größerem und kleinerem Kreis, oft vor Hunderttausenden von Feldgrauen, immer wieder gelesen worden, sind also dort geprüft und erprobt, wo sie wurzeln und gipfeln: in unserem deutschen Volk und deutschen Vaterlande.

George Westermann, Braunschweig, Berlin, Hamburg